

Zihll, undt endt es gescheche, es werde sich villedicht mit der Zeit offenbah-  
ren".

---

Original - AH 43, 237-238 - Blatt 238 leer

100

1666 Mai 11./1.

A

SCHREIBEN VON HANS KONRAD GREBEL, [STATTHALTER VON ZUERICH],  
AN RITTER UND STADT- UND AMTSRAT BEAT JAKOB I. ZUR-  
LAUBEN, ZUG

---

In Beantwortung seines Schreibens vom 26./16. April möchte er  
ihm, Zurlauben, mitteilen, "das unsere H. Gesandten [d.h. die Tagsatzungs-  
gesandten Zürichs an der gemeineidg. Tagsatzung vom 17. März in Baden, Johann  
Heinrich W a s e r und Hans Kaspar H i r z e l], dess H. [François]  
M o u s l i e r s [des franz. Residenten bei den eidg. Orten] erklehrung, nit  
klar dahin verstehen mögen, das er die Pension<sup>1</sup> ohnbedingt nach Ostern erlegen  
wolle, und es dahin wollen bedüten, den Jenigen Orten zu begegnen, die Imme  
in synem begehren [es ging dabei vor allem um die Werbung von Freikompagnien]  
zu willen stehen werdint, das ist ein schöne Satisfaction des hohen verspre-  
chens, wann man nur nit Zu einer Pension gelangen mag. [An dieser Tagsatzung  
war übrigens Beat Jakob I. Zurlauben einer der Vertreter von Stadt und Amt  
Zug.]

Wie es mit den resolutionen über den Badischen Abscheid [bezüglich der ober-  
wähnten Freikompagnien] usfallen werde, verlangt man mehr orten zevernehmen,  
und verwundert mich das man mit überschikung derselben etlicher Orten so lang  
tardiert, H. Stattschryber [Hans Georg] W a g n e r von Soloturn hat disen  
morgen ein express poten incognito allhie gehabt, von einem guten fründ Zever-  
nehmen, wie vil und von wellichen Orten, und uff welliche stunden und tag die  
erkehrungen [bezüglich der Freikompagnien] ynkommen, Jtem welliche noch er-  
manglint, mit starkhem Comentieren über die gemeine lawheit, Zu was end das  
aber begehrt worden, hab ich nit vernennen können, ich vermute aber H. Mous-  
lier werde noch Zu etlichen orten einiche Sperantztes haben.

Was die Hitzkirchische extantz belanget, hab ich Zwahr dieselbe in specie nit  
nachgelassen, sonder den Abgeordneten wegen der brunst [Dorfbrand vom 28. Ap-  
ril 1665] 2 louis verehrt, Kann aber darbei gleichwol nit hoffen, etwas dana-  
cher wyters Zu erheben, will aber hierüber des H. Schwagers gutachten erwarten.

Vergangne wuchen ist H. Landschryber [der Freien Aemter, H e i n r i c h L u d w i g Zurlauben] syn [Beat Jakobs I.] Sohn allhir gewesen, by mir sich aber nit angemeldet, wie ich vernommen, sollen ... die Herren [Schultheiss und Rat] lob. Statt lucern Jnne in ein straff ungueter reden halber<sup>2</sup> Züchen wellen. was daran wird dem H. Schwager bekindt syn."

1) vgl. EA VI 1, 673 b

2) vgl. SSRQ Aargau II/8, 391f

Original, Siegel flachgedrückt - AH 43, 241-242 - Blatt 242<sup>r</sup> leer

101

1666 Mai 20./10.

A

SCHREIBEN VON JOHANN KONRAD GREBEL, [STATTHALTER VON ZUERICH],  
AN RITTER [UND STADT- UND AMTSRAT BEAT JAKOB I.]  
ZURLAUBEN, ZUG

"Ich bedankhe mich umb die ... communication des Zurukh Kommenden schreibens [das Zug wohl von der franz. Ambassade in Sachen Werbungen von Freikompanien erhalten hatte] über dessen ungewohnten Styli sich billich mehr zu alterieren als zue wunderen, in deme man uff solliche weis nit mehr als Freye Ständ, unss tractieren, sonder als obligierte lüth halten will, dergleichen biss dahin gegen Loblichen Orten der Eidtgnossenschaft von hohen Standtspersohnen, auch von dem König [L u d w i g XIV.] selbst nit beschehen, Es ist aber alles der ursach das der Herr [François] M o u s l i e r, disse neüwerung by hoff für gwüss und praticabel proponiert, derentwegen sye ehr dergestalt engagiert, das er den intent zue erhalten nichts wird unintentiert lasen, wenn aber übrige Lobliche Ort Jmme so freimutig werden antworten wie ein lobliches Ort Zug, (und Schwytz, wie allhero communiciert worden) wirt er ein anderen wegen gebrauchen müssen, will er anderst für ein Resident gehalten werden, von Jmme langet nichts an hiesige oberkheit, auch nichts an particulares, wylen er unser resolution halb kein enderung Zehoffen."

Er würde es sehr begrüßen, wenn er, Zurlauben, sich zu ihm [nach Zürich] verfügte, damit sie die obgenannten Probleme persönlich besprechen könnten; "möchte [also] wünschen das er anlass neme, mit syner Liebsten [Maria Margaritha P f y f f e r] allhero Ze spatzieren, wyl Sy noch nie allhie gewessen, pite solliches vorzenemmen und sich vor allen dingen unser schlechten Herberg Zubedienen".